

kleine Instrumentenkunde

Wer zum ersten Mal ein Renaissancemusik-Konzert besucht, wird vor allem viel zu schauen haben: Die verschiedenen Blas- und Streichinstrumente, die uns in diese Zeit entführen sollen, möchten wir Ihnen kurz vorstellen.





Windkapselinstrumente

Krummhörner, gehören, wie Kortholte und Cornamusen, zur Familie der Windkapselinstrumente. Das bedeutet, dass sich im Kopfstück der Instrumente ein Doppelrohrblatt, wie man es heute noch bei Oboe und Fagott kennt, befindet. Das Rohrblatt wird jedoch nicht direkt angeblasen, sondern über die Luftsäule, die beim Anblasen in der sogenannten Windkapsel erzeugt wird, zum Schwingen gebracht, so dass der typische schnarrende Ton entsteht, den man gerne mit der Renaissancemusik verbindet.

Üblicherweise haben Krummhörner einen etwas kräftigeren Klang als die in der geraden Form gebauten Cornamusen, bei denen das Schallloch mit einem Korken als Dämpfer weitestgehend verschlossen wird.

Kortholte liegen klanglich etwa in der Mitte zwischen Krummhörnern und Cornamusen. Ihr Name "kurzes Holz" ist darauf zurückzuführen, dass der erzeugte Ton tiefer ist als die Länge des Instruments vermuten lässt. Das liegt an der doppelten Innenbohrung: das Instrument ist also nur halb so lang gebaut, wie es aufgrund der "klingenden Länge" sein müsste.





Streichinstrumente

Bei den Streichinstrumenten, die wir spielen, handelt es sich um sogenannte Kniefiedeln. Überwiegend sind dies die Vorläufer der Gamben, wie man sie aus der Barockmusik kennt und die dort gerne als Bassinstrument in der Basso-Continuo-Gruppe eingesetzt werden.

Wie bei fast allen Instrumenten gibt es auch bei den Gamben und Kniefiedeln eine ganze Instrumenten-Familie, bestehend aus Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassinstrument, sowie einige Zwischengrößen. Wir spielen zwei Sopran- oder Diskantfiedeln und drei Tenor-/Bassfiedeln, mit je sechs Saiten in Quart-Terzstimmung.

Optisch gleichen die Kniefiedeln auf den ersten Blick zunächst dem modernen Cello, doch im Gegensatz hierzu haben die Kniefiedeln Bündel am Griffbrett wie eine Gitarre, und der Bogen wird nicht von oben sondern von unten geführt.





Blockflöten

Die Blockflöten, auf denen wir spielen, sind nach Modellen aus der Renaissance-Zeit gebaut. Ihr Klang ist etwas “erdiger” und kräftiger als bei der barocken flauto dolce, weil die Innenbohrung wesentlich weiter ist.

Auch hier gibt es eine Instrumentenfamilie, die vom winzigen Garklein-Flötlein bis zum mannshohen Subbass reicht.

